



Hochwasserkatastrophe: Allein in Nordrhein weit über 100 Praxen betroffen

Zerstörte Praxen, Patienten, die nicht versorgt werden können: Von der verheerenden Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sind nach Angaben der KVNo zum derzeitigen Stand allein in Nordrhein mehr als 130 Praxen betroffen, darunter auch niedergelassene Frauenärztinnen und -ärzte und Mitglieder-Praxen der GenoGyn. Auch wenn die GenoGyn in dieser Situation nicht konkret helfen kann, möchten wir allen, wo auch immer betroffenen Kolleginnen und Kollegen unsere Solidarität ausdrücken und sie wissen lassen, dass die Hochwasseropfer und ihre schwierige Situation auch Wochen nach der Katastrophe nicht vergessen sind.

Im Januar und Februar 2022 in Köln Zusatzqualifikation „Präventionsmedizin (GSAAM) 2022“

Neustart nach corona-bedingter Pause: 2022 nimmt die GenoGyn ihr bekanntes Ausbildungsprogramm in personalisierter präventionsorientierter Medizin wieder auf. Die Zusatzqualifikation „Präventionsmedizin (GSAAM) 2022“ findet an den beiden Wochenenden 21. und 22. Januar 2022 sowie 11. und 12. Februar 2022 in Köln statt und vermittelt eine komplexe Zusammenfassung aller relevanten Bereiche der modernen Präventionsmedizin, die für die Betreuung der Frau von der Pubertät bis ins hohe Alter wichtig sind.

Die beiden Wochenend-Seminare, zuletzt mit 30 CME-Punkten zertifiziert, bilden das Herzstück unseres **Praxiskonzepts „Gyn-for-life“**, das sich an alle Frauenärztinnen und -ärzte richtet, die präventionsmedizinisch interessiert sind oder bereits eine erweiterte Präventionsmedizin in der gynäkologischen Praxis anbieten und mit einem vergrößerten innovativen Behandlungsspektrum die moderne und wirtschaftlich erfolgreiche Ausrichtung ihrer Praxen stärken wollen.

Weitere Informationen und das Programm zur Zusatzqualifikation 2022 finden Sie in Kürze auf www.genogyn.de

Anmelden können Sie sich bereits jetzt! Eine kurze E-Mail an genogyn@geschaeftsstelle-rheinland.de genügt.

Gyn-for-life
Präventionsmedizin für die Praxis

Für Medizinische Fachangestellte

Kostenfreie Online-Kurse in Sachen Datenschutz

Wer in einer Arztpraxis mit sensiblen Patientendaten umgeht, muss sich mit dem Datenschutz auskennen. Genau für diese Zielgruppe der Medizinischen Fachangestellten hat die „CC Communication Consulting GmbH, Die Agentur für den Wissenstransfer im Gesundheitswesen“ von Dr. Ilona Ruhnau nun zwei kostenfreie Online-Fortbildungen maßgeschneidert.

Kurs 1

„DSGVO – Umsetzung in der Arztpraxis“

Kurs 2

„Korrekte Weitergabe von Gesundheitsdaten“

Kursprogramme und Anmeldung finden Interessierte auf der Webseite des langjährigen GenoGyn-Partners:

<https://www.cc-communication-consulting.de/ilias/>

Anders als bei einem Webinar sind die Teilnehmenden nicht an ein vorgegebenes Zeitfenster gebunden: Sie rufen das Fortbildungsangebot einfach über die Lernplattform ILIAS von Communication Consulting auf und können sich innerhalb der vorgegebenen Frist von 90 Tagen jederzeit einloggen und zeitlich selbstbestimmt fortbilden.

Webinar am 14. September 2021

Speziell für FrauenärztInnen: „Selbstzahlerleistungen in der Gynäkologie“

Eine kostenfreie Online-Präsentation speziell für Frauenärztinnen und -ärzte bietet Dietmar Karweina am 14. September, 19.00 bis 19.45 Uhr, an und lädt insbesondere die GenoGyn-Mitglieder herzlich ein. „Selbstzahlerleistungen in der Gynäkologie“ stehen auf der Agenda des Webinars, in dem der bekannte Praxiscoach auch

das **„Gyn-PLUS 2020“** Kompendium der GenoGyn vorstellen wird, das ein breites Programm medizinisch sinnvoller privatärztlicher Zusatzleistungen aus dem Kernbereich der gynäkologisch-geburtshilflichen Praxis mit medizinischer Einordnung sowie vielen



Hintergrundinformationen abbildet und für fast jede Leistung ein Muster für einen allgemeinen Informationstext für Patientinnen sowie Beispiel-Kalkulationen des ärztlichen Honorars enthält. zte und PraxismanagerInnen.

[Hier geht es zur Anmeldung und weiteren Programm-Informationen.](#)

GynPLUS
2020

Privatärztliche Leistungen
in der frauenärztlichen Praxis



DGGG und DGPM: Haftungsfrage bei COVID-19-Impfung geklärt

Während die Impf-Kampagne in Deutschland schwächelt und die Politik neue Pandemiemarker sucht, haben sich die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) und die Deutsche Gesellschaft für Perinatale Medizin (DGPM) zuletzt im Juni 2021 zur Haftungsfrage für impfende ÄrztInnen im Rahmen der COVID-19-Impfung für schwangere und stillende Frauen positioniert. Danach sichere das Infektionsschutzgesetz ÄrztInnen auch gegen die Haftung bei Impfschäden ab, wenn sie schwangere und stillende Frauen impfen. Hier geht's zur [Pressemitteilung](#).

Update S3-Leitlinie Mammakarzinom

Update für die S3-Leitlinie Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms: Das Leitlinienprogramm Onkologie hat den Behandlungsleitfaden unter Federführung der DGGG aktualisiert und die Empfehlungen zum Einsatz von zielgerichteten Therapien überarbeitet, da aufgrund neuer Zulassungen und Studiendaten zur zielgerichteten Therapie eine fokussierte Aktualisierung zur Systemtherapie notwendig war. Hier geht's zur [aktualisierten Leitlinie](#), die im Juli 2021 veröffentlicht wurde.

Erste S3-Leitlinie zur Komplementärmedizin bei Krebs

Ob Akupunktur und Meditation, Chirotherapie und Sport oder Vitamine und Mistelpräparate: 155 Empfehlungen und Statements enthält die erste S3-Leitlinie „Komplementärmedizin in der Behandlung von onkologischen Patient*innen“, die im Rahmen des Leitlinienprogramms Onkologie unter Federführung der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG), der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und

Medizinische Onkologie (DGHO), der DGGG und der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO) erarbeitet und im Juli 2021 publiziert wurde. Trotz unzureichender Datenlage sei insbesondere die Berücksichtigung potenzieller Arzneimittelinteraktionen in der Onkologie von hoher Bedeutung: Interaktionen können unter anderem zu einer Verminderung der Wirksamkeit der Tumorthherapie oder der supportiven Therapie führen oder umgekehrt auch verstärkte Nebenwirkungen zur Folge haben, heißt es in der Pressemitteilung der DKG, die empfiehlt, alle Betroffenen frühestmöglich und im Verlauf wiederholt zur aktuellen und geplanten Anwendung von komplementären Maßnahmen zu befragen. [Hier](#) finden Sie die Pressemitteilung und die Leitlinie.

Vor OP

Ärzte müssen über eigene Vorerkrankungen aufklären

Ein aktuelles Revisionsurteil des Bayerischen Obersten Landesgerichts ([205 StRR 141/21](#)) lässt aufhorchen: Danach muss ein Arzt seine Patienten vor einer Operation unter gewissen Umständen auch über eigene Vorerkrankungen aufklären. Im konkreten Fall ging es um einen Augenarzt, der nach einem Schlaganfall und Einschränkung der Feinmotorik der rechten Hand weiter Patienten operiert und mehrere Menschen geschädigt hatte. Das Amtsgericht Kempten verurteilte den Arzt 2019 wegen schwerer und vorsätzlicher Körperverletzung zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren. In der Berufungsverhandlung sah das Landgericht Kempten nur noch eine fahrlässige Körperverletzung und senkte das Strafmaß auf neun Monate zur Bewährung. Das Bayerische Oberste Landesgericht hob dieses Berufungsurteil nun auf und verwies das Verfahren nach Kempten zurück.

Qualitätsbericht der KBV Bestnoten für die ambulante Versorgung

Fachkräftemangel in Arztpraxen: Stellenbörse der GenoGyn nutzen!

Maßgeschneidert
für die gynäkologische Praxis:

Das QM-System der GenoGyn



Die Qualität der vertragsärztlichen Versorgung in Deutschland ist nach wie vor stabil auf einem sehr hohen Niveau, urteilt die KBV in ihrem kürzlich veröffentlichten Qualitätsbericht 2020, der auf Zahlen aus 2019 beruht. Zum Beispiel gab es unter den bundesweit knapp 90.000 Vertragsärzten sowie Psychotherapeuten, die 2019 an der Reihe waren, Nachweise über 250 erworbene Fortbildungspunkte in den vergangenen fünf Jahren vorzulegen, nur sieben hartnäckige Fortbildungsmuffel, denen die Zulassung, Ermächtigung oder die Genehmigung, sich anstellen zu lassen, entzogen wurde.

Auch bei der Umsetzung des Qualitätsmanagements (QM) sind die Praxisteams top: Mit Ausnahme der Patientenbefragung werden in der Mehrzahl der Praxen und Einrichtungen alle Methoden und Instrumente des QM angewendet.

Bei der Wahl des optimalen QM-Systems steht Frauenärztinnen und -ärzten nach wie vor das fachgruppenspezifische QM-System der GenoGyn aus dem Hause unseres Partners „acert“ zur Verfügung. Über Vorteile und Ersparnisse für unsere Mitglieder, informiert [acert auf der Webseite der GenoGyn](#) oder im persönlichen Gespräch mit Michael Saft, Tel. 0911 / 95 66 63 11.

Ein Wechsel auf das QM-System der GenoGyn ist technisch und ohne großen Aufwand jederzeit möglich.

Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen betrifft nicht nur Pflegeberufe sowie Ärztinnen und Ärzte: Jede zweite Praxis suchte in den Jahren 2019 und 2020 nach Personal und blieb dabei zu einem großen Teil erfolglos. 46 Prozent der Praxen gaben in einer Sonderbefragung des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (ZI) im Rahmen des Zi-Praxis-Panels unter fast 5300 Praxen an, dass sich überhaupt keine BewerberInnen auf ihre Stellenausschreibung meldeten; 52 Prozent sagten zudem, dass potenzielle KandidatInnen nicht ausreichend qualifiziert seien. Besonders die Verfügbarkeit von qualifizierten MFA bewerteten die Praxen kritisch: 94 Prozent halten diese für schlecht oder sogar sehr schlecht. In der Folge des Personalmangels reduzierten die Praxen in 2019 und 2020 ihren Leistungsumfang wegen fehlendem nicht-ärztlichen Personals im Schnitt um 14,1 Wochen pro Praxis, so das Zi. Obwohl die Praxen viele Sonderleistungen zahlten, sieht das Zentralinstitut die Hauptursache für den angespannten Arbeitsmarkt in der Konkurrenz zu Kliniken, die höhere Gehälter zahlen könnten. Umso wichtiger ist es für PraxisinhaberInnen bei der Stellenausschreibung alle verfügbaren Kanäle zu nutzen und dabei auch auf die [Online-Stellenbörse der GenoGyn](#) zurückzugreifen, die unseren Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung steht.

Seit 1. Juli 2021 gilt's: Kryokonservierung & Rhesusfaktorbestimmung

Mit dem Quartalswechsel trat zum 1. Juli eine Reihe von Neuerungen in Kraft. Über den Anspruch junger Krebspatienten auf die [Kryokonservierung von Spermien oder Eizellen](#) und die [Abrechnung](#) informiert die KBV auf ihrer Webseite.

Über die Bestimmung des fetalen Rhesusfaktors bei Einlingsschwangerschaft zulasten der Kasse und die Qualifikation zur fachgebunden genetischen Beratung informiert die KBV [hier](#).

Trotz mehr Verordnungen

Kein Comeback der Antibaby-Pille

Nach dem Höchststand der Verordnungen mit 46 Prozent im Jahr 2010 und dem historischen Tiefststand mit 32 Prozent im Jahr 2019 ist der Anteil von Mädchen und jungen Frauen, die mit der Pille verhüten, im vergangenen Jahr erstmals seit zehn Jahren wieder angestiegen. Laut Wissenschaftlichem Institut der AOK (WiDO) lag ihr Anteil basierend auf der Analyse der GKV-Verordnungsdaten im Jahr 2020 bei 35 Prozent. Zurückzuführen sei dies allerdings allein auf die Anhebung der Altersgrenze für die Erstattung von empfängnisverhütenden Medikamenten im Jahr 2019 von 20 auf 22 Jahre. Von einem Comeback der Pille kann also nicht die Rede sein. Ohnehin gab jede zweite Befragte in einer aktuellen repräsentativen Studie an, die Anti-

Baby-Pille nur aus Mangel an Alternativen zu nehmen.

Gleichzeit kritisiert das WiDO die weiterhin hohe Verordnungsrate von Präparaten mit einem höheren Risiko für die Bildung von Thrombosen und Embolien, deren Anteil nach der aktuellen Auswertung mit 52 Prozent gegenüber 54 Prozent im Jahr 2019 nur leicht gesunken ist.

Kardiologen warnen derweil, dass orale Kontrazeptiva im Verdacht stehen, das Arrhythmierisiko von Frauen mit einem Long-QT-Syndrom erhöhen zu können. Einer großen [Registerstudie](#) zufolge gefährden reine Gestagen-Präparate Frauen mit einem kongenitalen Long-QT-Syndrom, wenn diese keine begleitende Betablockertherapie erhalten.

DiGA für Patienten mit Brustkrebs Inzwischen 19 Apps auf Rezept

Inzwischen können 19 Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA), die sogenannten „Apps auf Rezept“, zulasten der gesetzlichen Krankenkassen verordnet werden, und der Blick auf das DiGA-Verzeichnis lohnt sich mehr und mehr auch für Frauenärztinnen und -ärzte.

Nach den Apps für Patienten mit Adipositas, Migräne, depressive Episoden und Schlafstörungen können Ärzte neuerdings auch DiGAs für Diabetiker und Raucher als digitale Therapiebegleiter verordnen. „Mika“ heißt eine personalisierte Therapiebegleitung für Krebspatienten, die für alle Krebsindikationen erstattungsfähig ist und „Pro-React Onco“ ist die erste DiGA für Patienten mit Brustkrebs. Hier geht's zum [DiGA-Verzeichnis](#).

Über Verordnung und Abrechnung [informiert die KBV](#).

Sind Sie vorbereitet? e-AU und e-Rezept stehen ante portas

Als wäre die laufende Implementierung der elektronischen Patientenakte (ePA) nicht genug ([KBV-Info](#)), wird es bereits bei weiteren neuen Anwendungen der Telematikinfrastruktur (TI) ernst: Ab dem 1. Oktober 2021 wird die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU), ungeachtet der ärztlichen Proteste, für alle Ärztinnen und Ärzte verpflichtend; technische Voraussetzungen dafür müssen rechtzeitig geschaffen werden (siehe [KGV-Info](#)).

Das e-Rezept ist zum 1. Juli im Rahmen einer Testphase in ausgewählten Praxen in Berlin-Brandenburg gestartet, und ab dem 1. Oktober sollen Ärztinnen und Ärzte auch bundesweit auf freiwilliger Ebene e-Rezepte ausstellen können. Ab Januar 2022 sind Vertragsärzte dann verpflichtet, apothekenpflichtige Arzneimittel elektronisch zu verordnen ([siehe KBV-Info](#)).

ZU GUTER LETZT

Nachteulen müssen sich erneut unangenehmen wissenschaftlichen Erkenntnissen stellen: Ihr Lebensstil fördert das Risiko, adipös zu werden. Wissenschaftler der Universität in Hongkong hatten in einer multinationalen Querschnittstudie fast 137.000 Menschen im Alter zwischen 35 und 70 Jahren unter anderem zu ihrem Lebensstil inklusive ihrer Schlafgewohnheiten befragt. Wie sich zeigte, beeinflussen nicht nur die bekannten Faktoren Ernährung, Bewegung und ausreichender

Schlaf unser Gewicht. Es kommt auch drauf an, wann wir an der Matratze horchen: Neben einem Nachtschlaf von weniger als sechs Stunden ist laut Studie auch eine Bettzeit nach Mitternacht mit einer erhöhten Adipositasrate verbunden. Schon nach 24 Uhr war das Adipositasrisiko um 20 Prozent erhöht, die höchste Adipositas-Prävalenz zeigte sich bei echten Nachteulen, die es erst nach zwei Uhr morgens in die Kojen schafften.

Denken Sie immer daran:

**GenoGyn Rheinland blickt in
die Zukunft und ist die Partnerschaft
der Erfolgreichen!**

IMPRESSUM

Herausgeber:

GenoGyn Rheinland
Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für
medizinisch-technische Dienstleistungen e.G.

Geschäftsstelle:

Marion Weiss
Horbeller Str. 18 – 20
50858 Köln-Marsdorf
Telefon: 0221 / 94 05 05 390
Telefax: 0221 / 94 05 05 391
E-Mail: geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de
Internet: www.genogyn-rheinland.de

Vorstand:

Dr. Jürgen Klinghammer (Geschäftsf. Vorstand)
Dr. Kurt-Peter Wisplinghoff
Prof. Dr. Friedrich Wolff
Dr. Stefan Eckelmann
Copyright © 2021 GenoGyn-Pressestelle
Die Verwendung und Verwertung dieses
Newsletters ist ausschließlich zum persönlichen
Gebrauch gestattet.

Redaktion:

GenoGyn-Pressestelle
Wettloop 36 c
21149 Hamburg
Telefon: (040) 79 00 59 38
Telefax: (040) 79 14 00 27
E-Mail: pressestelle@genogyn-rheinland.de

Der GenoGyn-Newsletter ist ein
kostenloser Service.
Der Inhalt des Newsletters ist nach bestem
Wissen und Kenntnisstand erstellt worden.
Haftung und Gewähr für die Korrektheit,
Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte
sind ausgeschlossen.

GenoGyn-Newsletter
Abbestellen